

Arbeitsgemein- schaften vorgestellt: Medizin/Pharmazie

**Philatelistische Medizin:
schmackhaft, wirksam
und gut verträglich**

Zusammensetzung

Das thematisch-philatellistische Spektrum der philatelistischen Medizin ist besonders groß. Motivliche Grundsubstanzen für individuelle Themenbearbeitung sind: Ärzte, Pharmazeuten, medizinisch und pharmazeutisch bedeutende Persönlichkeiten, medizinisches Hilfspersonal, Krankenhäuser, Kur- und Badeorte, Rettungswesen, Krankentransporte, Blutspendewesen, Seuchenbekämpfung, Impfwesen, Blindenwesen, medizinische Rehabilitation, medizinische Kongresse und Veranstaltungen, Medikamente, Drogen, Heilpflanzen etc.

Wirkungsweise

Die philatelistische Medizin zeichnet sich durch eine außerordentliche Polyvalenz aus, die fast einer Wunderdroge gleichkommt. Sie wirkt anregend und stimulierend wie ein Analeptikum, stimmungsaufhellend wie ein Psychopharmakon, beruhi-



gend wie ein Sedativum, stärkend und kräftigend wie ein Tonikum, Geriatricum oder Roboranz. In Kombination mit anderen motivlichen Ingredienzien, zum Beispiel aus dem Gebiet der Malerei, der Dichtkunst oder der Religion, lassen sich günstige Wechselwirkungen erzielen.

Indikationen

Bildungshunger "unausgefüllter" Jugendlicher, Engagement-Mangel sogenannter klassischer Philatelisten, Interessenbedürfnisse von Medizinhistorikern, die Hobbylosigkeit von Pensionären und Rentnern und, last but not least, alle Formen der Langeweile in jedem Lebensalter stellen die Hauptindikationen der philatelistischen Medizin dar. Angehörige von Heilberufen wenden die Arznei vielfach bereits prophylaktisch gegen die drohende Altersvereinsamung an, nachweisbar mit bestem Erfolg.

Darreichungsformen

Die philatelistische Medizin ist auf Marken, Stempeln, Ganzsachen und anderen postalischen Belegen zu ha-

ben. Empfehlenswert ist eine wohl dosierte Kombination dieser Darreichungsformen. Die postalische Herkunft garantiert ihre philatelistische Vollwertigkeit.

Dosierung

Schmackhaftigkeit und eine außerordentlich gute Verträglichkeit erlauben eine Dauermedikation bis ins hohe Alter. Unerwünschte Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Bei Jugendlichen empfiehlt sich eine geringere Anfangsdosis.

Herstellung

Bereits im 15. Jahrhundert wurde die philatelistische Medizin in Form von Seuchenbriefen verabreicht. Seitdem ist sie ständig weiterentwickelt und dem jeweiligen Stand des Fortschritts angepasst worden. Sie wird heute in sämtlichen Ländern der Welt produziert, ist überall offiziell zugelassen und nicht nur preiswert, sondern auch preiswürdig. Im philatelistischen Wettbewerb hat sie sich vielfach bewährt.

Arzneimittelinformation

In einer seit 1962 viermal jährlich im DIN-A4-Format erscheinenden Informationsschrift an Patienten in 21 Ländern der Welt wird über Arzneimittelneuentwicklungen und -entdeckungen ausführlich berichtet. Die Schrift

ist jeweils 25 Seiten stark und kostet im Jahresbezug 18,00 € einschließlich Zustellung.

Kurzentschlossene und an einem baldigen Erhalt der Arzneimittel-Informationsschrift Interessierte überweisen den Betrag von 18,00 € auf das Konto der Postbank Köln 21 92 85 500, BLZ 370 100 50, Dr. Rudolf Wallossek.

Als besonderer Service werden seit 1998 3- bis 4mal jährlich Arzt-Porträtstempel frei Haus geliefert (kostenlose Ärztemuster).

Vom Herausgeber der Informationsschrift ist in Verbindung mit Mitarbeitern in den Jahren 1991-1998 ein 10bändiges Handbuch und ein Registerband erschienen, die alle der fast 2000 Arzneimittelhersteller und -verordner mit Bild und Legende aufführen. Band 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9 und 10 im Inland 11,00 €, im Ausland 12,00 €, die beiden Registerbände 25,00 €.

Kontakt:

Dr. med. Rudolf Wallossek
Herzogenfeld 9
51519 Ordenthal
Tel./Fax: 02202/79638



DBZ

